



“In a country like Cuba, where not only the State keeps its citizens under perverse observance, but also the citizens themselves, being even more insane than the State, are observing each other, writing poetry is (was) one of the most subversive acts that could exist.”

Carlos A. Aguilera, *Memorias de la isla muerta* (2007)

“ En un país como Cuba, donde no sólo el estado vigila a sus ciudadanos de manera perversa, sino que los mismos ciudadanos (más enfermos aún que el mismo estado) se vigilan entre ellos, escribir poesía es (era) uno de los actos más subversivos que podían existir”

CARLOS A. AGUILERA

KUBA

Aguilera, der romanische Philologie studierte, publizierte seit 1995 in Kuba mehrere Gedichtbände und wurde mit dem David de Poesía 1995, dem Preis der (staatstragenden) Vereinigung der Schriftsteller und Künstler Kubas UNEAC und später mit dem Calendario de Poesía ausgezeichnet. 1997 gründete er mit Freunden die Zeitschrift *Diáspora(s)*. Hier konnten Literaten und Intellektuelle, die sich nicht in den Dienst der UNEAC stellen wollten, publizieren. Die Zeitschrift wurde 2002 eingestellt. Das PEN-Zentrum Deutschland gewährte ihm ein Stipendium, er lebte in Bonn, dann in Graz und Dresden. Im Exil veröffentlichte er u.a. *Die Chinamaschine* (Übers. Udo Kawasser. Steirische Verlagsgesellschaft, Graz 2004) und seinen ersten Roman in deutscher Übersetzung: *Theorie der chinesischen Seele* (Übers. Udo Kawasser. Edition Erata, Leipzig 2007).

Carlos A. Aguilera ist seit Mitte August 2007 Gast in Frankfurt. Die Rückkehr nach Kuba ist dem Autor auch deswegen unmöglich, weil er sich im Ausland für die seit Frühjahr 2003 nach einem rechtswidrigen Verfahren inhaftierten 75 Intellektuellen einsetzte und mit Persönlichkeiten des öffentlichen und literarischen Lebens einschlägige Erklärungen abgab. Danach verhängte die Regierung in Havanna eine Einreisesperre gegen den Autor.

Carlos A. Aguilera

***1970 La Havana, Kuba**

STÄDTE DER ZUFLUCHT



PEN ZENTRUM DEUTSCHLAND